

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Brettnig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Brettnig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Brettnig.

Nr. 55.

Sonnabend, den 10. Juli 1897.

7. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Auf Anweisung der Kgl. Amtshauptmannschaft Rameznitz hin und unter Bezugnahme auf die Bestimmungen des Regulativs, die Abhaltung öffentlicher Schießen nach Scheibe oder Vogel im amts-hauptmannschaftlichen Bezirke Rameznitz betr., vom 24. Mai 1887, wird den hiesigen Schänkwirten erneut bekannt gegeben, daß zur Veranstaltung eintägiger Schießen nach dem Vogel mit Schnepfern die Genehmigung der Orts-polizeibehörde einzuholen ist, bevor eine öffentliche Ankündigung in den Lokalblättern oder sonst erlassen wird.

Das Aufstellen von Verkaufsbuden oder Zelten irgend welcher Art, sowie von Karussells ist verboten, dagegen kann hiesigen Ortseinwohnern die Erlaubnis zum Feilhalten von Backwaren erteilt werden.

Derliches und Sächsisches.

Brettnig, den 10. Juli 1897.

Brettnig. Ein seltener Erinnerungstag steht dem Ortsanteile Rosenthal bevor. Es sind kommenden Sonntag, als den 11. Juli, gerade 100 Jahre verflossen, daß sich die ersten Bewohner von der hiesigen Rittergutsbesitzer-Grundstücke erwarben und sich dort anbauen; es waren derer 6, und der jetzigen Br.-Kat.-Nummer nach 227, 228, 229, 233, 235, 236. Die damaligen Kaufurkunden lauten wörtlich: „Ich, Karoline Wilhelmine verw. Obrist-leutnantin Freylin von Friesen geb. von Wangenheim auf Rotta, Kunnersdorf, Brettnig und Hauswalde, urkunden und bekennen hiermit, daß Ich von meinem Dominio allhier zu Brettnig meinen Erbunterthanen p. p. ein am Fiebichtgelegenes, nach erfolgter geometrischer Ausmessung mit Ausschluß des anzulegenden 5 Ellen breiten Fahrweges (so u. u. soviel nach Scheffel und Meßen) betragendes und gerichtlich bereintes Stück Land, zwar ohne Erlegung eines Kaufgeldes, jedoch unter folgenden Bedingungen und Schuldsigkeiten für ihr und alle künftigen Besitzer erb- und eigentümlich überlassen habe, nämlich (die Bedingungen werden hier nur in der Hauptsache wiedergegeben): 1tens, auf jeden Scheffel 3 Thaler Erbzins alljährlich, halb zu Walpurgis und halb zu Michaelis zu entrichten (dieser Zins wurde im Jahre 1854 abgelöst und wird vom 1. Januar 1855 heute noch als Rente gezahlt, der damalige Scheffel betrug nach der Landesvermessung von 1839 nur 3/4 Scheffel); 2tens war auf diesem erworbenen Grund und Boden innerhalb 2 Jahren ein Wohnhaus zu erbauen; 3tens für die in diesem Hause betriebene Hantierung ist der Rittersgutsbesitzer der ortsübliche Zins zu zahlen; 4tens auf Verlangen der Herrschaft 2 Jagdtage alljährlich unentgeltlich zu thun; 5tens bei Verkauf dieses Stück Landes und des darauf zu erbauenden Wohnhauses das gewöhnliche Lehngeld (dies betrug meistens den zehnten Teil der Kaufsumme) und bei Erb-fällen der Theilungsschilling zu erlegen; 6tens ein der Erbverfall von allen Gemeinde- und Ein-quartierungsabgaben entbunden.“ (Dies änderte sich mit Einführung der Landgemeindeordnung von 1838.) Diese Urkunden enden: mit Vor-drückung des Gerichtssiegels und eigenhändig unterschrieben, so geschehen Brettnig am 11. Juli 1797 (eigenhändige Unterschrift der Verkäuferin. Im Laufe der Zeit sind nun oben-gedachte Erwerbungen an verschiedene Besitzer übergegangen; nur die Besitzungen 235, 236 sind von dem Besitz der ersten Erwer-ber geblieben, die weiteren Anbauungen datie-ren vom Jahre 1839 bis 1879 und sind hauptsächlich durch die Bauarbeiten der hiesigen Einwohner entstanden mit 28 Bauernhöfen und 10 auf herrschaftlicher

Die Schänkwirte sind dafür verantwortlich, daß die angegebenen Vorschriften pünktlich erfüllt werden.

Wegen der Verkaufszeit für Backwaren wird auf den Erlaß der Kgl. Amtshauptmannschaft Rameznitz vom 12. Juli 1892, die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe betreffend, verwiesen.

Zu widerhandlungen gegen diese Bestimmungen werden nach dem im übrigen hiermit eingeschärften Regulativ mit Geldstrafe bis zu 150 Mark, im Uneinbringlichkeitsfalle mit entsprechender Haft bestraft.

Brettnig, 9. Juli 1897.

Die Ortspolizeibehörde.
Roch.

Herrn Musikdirektor Jüngst, ca. 100 Mann stark, das Oberlausitzer Bundesgesangs-fest mit seinem Besuche beehren.

In einer Fleischerei des Dresdener Vorortes Plauen glitt bei dem Abputzen von Knochen am Montag vormittags ein Gefelle mit dem Messer ab und stieß sich dasselbe in das rechte Bein. Er durchschnitt sich die Hauptschlagader des Oberschenkels vollständig. Man brachte ihn in das Stadt-trankenhause, woselbst er nach einigen Stunden verstorben ist.

Der in Oschatz wohnende Fabrik-schlosser Winkler wurde vom Direktor der Kolonial-Abteilung im Auswärtigen Amte zu Berlin benachrichtigt, daß sein Sohn, der als Zahlmeister-Aspirant bei der Schutztruppe in Ostafrika stand, am perniciösen Fieber verstorben ist.

Ein wandernder Musikant, der auf seinen 66 jährigen Zügen durch das nördliche und östliche Europa und Asien, nach gewissen-haften Notierungen, über 100,000 deutsche Meilen durchgemessen hat, der treffliche Geigen-spieler und Harfenist Herr Fritz Hahn, ist auf seinem letzten Wanderzuge begriffen, um den-selben nunmehr in Norwegen, dem Lande seiner Liebe und Sehnsucht, abzuschließen. Als Knabe von 8 Jahren begann er als fahrender Musikant die Welt zu durchziehen. Er glaubte nach Jahren als Musikus einen festen Wohnsitz gefunden zu haben, da starb ihm die Braut und der Schmerz trieb ihn abermals hinaus in die Welt, auf der er nimmer wieder eine bleibende Stätte suchte und fand. Jetzt, wo der Greis 74 Jahre zählt, wo er ganz vereinsamt im Leben steht, hat ihn die Sehnsucht nach dem Lande ergriffen, das seine teuersten Erinnerungen birgt.

Eine unglaubliche Geschichte erlebte vor kurzem der Arzt eines Ortes bei Burg-stadt. Kommt da ein beim Bahnbau Lim-bach-Wüstenbrand beschäftigter böhmischer Ar-beiter, der der deutschen Sprache nicht mächtig ist, und giebt durch Geberden zu erkennen, daß er große Schmerzen im Rücken fühle. Nach vorgenommener Untersuchung schreibt der Doktor ein Rezept und verordnet, Senf-papier auf die schmerzhafteste Stelle aufzulegen. Um seinem Patienten die Sache recht anschau-lich zu machen, feuchtet der Herr Doktor ein Stück gewöhnlichen Papiers an, und giebt ebenfalls durch Geberden zu verstehen, daß ebenso mit dem Senfpapier zu verfahren sei. Mit bejahendem Kopfnicken rückt der Böhme ab, um nach etlichen Tagen, diesmal mit einem als Dolmetscher dienenden Kameraden, wiederzukehren. Auf des Doktors Frage, ob das „Mittel“ geholfen habe, berichtet der sprachkundige Aaron, daß das „sehr gut Mit-tel“ alle Schmerzen genommen habe. Der Doktor läßt nun den „Verband“ abnehmen und was findet er? — Sein Rezept!

Zu einem furchtbaren Drama hat sich

in Leipzig der Selbstmord eines Rutschers ausgefaltet; denn dessen Frau verließ alsbald nach Empfang der schrecklichen Nachricht von dem freiwilligen Tode ihres Mannes die Wohnung, in welcher sie ihre fünf Kinder im Alter zwischen 1/2 und 10 Jahren einschloß, und wurde dann als „Wahnsinnige“ auf der Straße aufgegriffen. Die armen Kinder kamen in Waisenpflege.

„Unglückliche Liebe“ trieb in Leipzig einen erst 16 jährigen Lehrling in den frei-willigen Tod. Der Knabe sprang von einer Eisenbahnbrücke herab ins Wasser und ertrank.

Unter dem Verdachte, den Raubmord an der Theresia Weiß in Reichenberg i. B. begangen zu haben, wurde jetzt im Leit-meriger Gerichtssaale der Arbeiter Franz Grabeck verhaftet. Er befand sich dieserhalb in großer Aufregung.

Kirchennachrichten von Hauswalde.
Dom. 4 p. Trinit.: Abendmahl, Beichte 8 Uhr vorm. Predigt und Amt wird Herr Pfarrer Gröbel-Frankenthal halten.

Getauft: Alwin Alfred, S. d. E. A. Freudenberg, S. u. Eisenrehers in Dhorn. — Gertrud Frida Helene, T. d. E. J. A. Schulz, Cigarrenarb. in B. — Martin Walter, S. d. M. E. Brettnig, S. u. Mau-rens in Hermsdorf. — Frida Hedwig, T. d. F. M. Schmidt, Fabrikarb. in B.
Beerdigt: Ernst Alfred, S. d. E. A. Schöne, Wirtschaftsbes. in B., 1 M. 16 T. alt.

Kirchennachrichten von Frankenthal.
Getauft: Friedrich Paul, des Steinarbeiters Berge in Frankenthal S.

Dom. 4 p. Trinit.: Keine Beichte und Kommunion, vorm. 1/2 9 Uhr: Gottesdienst.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf.
Geburts-Register. An Geburten wurden ein-getragen: Ernst Wilhelm Robert, S. d. Tischlers Robert Richard Große Nr. 122. — Max Armin, S. des Steinmetz Gustav Max Brückner Nr. 309. — Lina Martha, T. des Maurers Emil Bernhard Schletter Nr. 238. — Ein Knabe ohne Vorname, S. des Briefträgers Friedr. Gustav Oswin Hartmann Nr. 244. Dieses Kind ist 8 1/4 Stunde alt verstorben.

Die Anordnung des Aufgebots haben beantragt: Gustav Martin Huhle, Fabrikarb. Nr. 337 c, und Hedwig Linda Burkhart Nr. 327. — Hermann Max Berge, Glasmacher Nr. 36, und Anna Minna Haupe Nr. 36.

Sterbe-Register. Als gestorben wurden ein-getragen: Hanna Christiane Schurig geb. Jähnigen, Auszüglerin, Witwe d. Bandfabr. Heinrich Gotthold Schurig Nr. 253, 76 J. 1 M. 4 T. alt. — Adolf Arno Werner, Kaufmann, S. des Fabrikbes. Carl Adolf Werner Nr. 83 c, 22 J. 9 M. 5 T. alt. — Paul Robert, S. des Gutsbesitzers Ernst Robert Schöne Nr. 234, 5 M. 15 T. alt.